

Bernd Häusler
Oberbürgermeister der Stadt Singen (Hohentwiel)

Begrüßung zur Ausstellungseröffnung:

RENÉ ACHT. LYRISCH - KONKRET.

Sonntag, 10. Oktober 2021, 11 Uhr
Kunstmuseum Singen

Sehr geehrte Frau Acht,
sehr geehrter Herr Suberg,
sehr geehrter Herr Zechlin,
lieber Herr Bauer,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen im Kunstmuseum Singen! 3 Aspekte dieser Ausstellung, die wir heute eröffnen, möchte ich anlässlich meiner Begrüßung herausstellen.

Die Ausstellung zum 100. Geburtstag über das Gesamtwerk von René Acht ist nach fast zwei Jahrzehnten die erste große Retrospektive über den seit 1972 vornehmlich in Freiburg im Breisgau arbeitenden Maler. Dass sie in Singen gezeigt werden kann, ist eine Freude. Alle Projektbeteiligten hoffen inständig, dass die mit beträchtlichem Aufwand realisierte, monographische Ausstellung über die gesamte Ausstellungszeit bis 9. Januar 2022 uneingeschränkt der kunstinteressierten Öffentlichkeit gezeigt werden kann.

Ich brauche es nicht extra betonen: Die Corona-Pandemie hatte für das kulturelle Leben auch unserer Stadt weitreichende Auswirkungen. Die Ausstellungen des Malers Thomas Kitzinger und des Fotografen Meinrad Schade, die wir vor fast genau einem Jahr, am 25. Oktober 2020, eröffneten, haben, mehrfacher Verlängerungen zum Trotz, nur wenige Besucher gesehen. Auch die Ausstellung zum Neustart - „Sehen was ist. Von den Künstlern der Höri bis heute.“ - erfuhr Einschränkungen in der Vermittlung.

Dennoch starten wir heute, im Oktober 2021, unverdrossen neu - mit Schwung, mit einem vielfältigen Begleit- und Vermittlungsprogramm und mit einer neuen museumspädagogischen Stelle, die wir soeben mit Frau Cornelia Maser besetzen konnten. Alle, die sich für diese Ausstellung und auch für unser Kunstmuseum einsetzten und einsetzen, freuten sich, wenn Sie, die kunst- und kulturinteressierten Bürger dieser Stadt und unsere Besucher aus Nah und Fern, den Schwung aufnahmen und - trotz kleinerer Einschränkungen, die uns Corona immer noch abnötigt - die Singener Schau, aber auch die Folgeausstellungen im Wilhelm Hack Museum Ludwigshafen und im Aargauer Kunsthaus Aarau, zahlreich besuchten.

Das Ziel der Ausstellungsfolge und der zugehörigen Publikation - einen Beitrag zur Neu- und Wiederentdeckung des Künstlers René Acht zu leisten - wird dann Wirklichkeit.

Ausstellungen entstehen nicht im luftleeren Raum. Und so möchte ich an dieser Stelle danken. Mein erster Dank geht an das gesamte Team des Kunstmuseums Singen, aber auch an die freie Restauratorin Frau Ruth Schaffrin. Während der letzten 5 Jahre wurden jene Werke René Achts, die sich in der Sammlung des Kunstmuseums befinden, inventarisiert, untersucht, konservatorisch und restauratorisch bearbeitet und wieder ausstellungsfähig gemacht. Das Ergebnis haben Sie heute vor sich.

Wichtiger Baustein der intendierten Neurezeption ist die Publikation, die auf Seiten der herausgebenden Museen maßgeblich von Herrn René Zechlin, dem Direktor des Wilhelm Hack Museums Ludwigshafen, betreut wurde. Den grundlegenden Text zu dieser Publikation hat Herr Andreas Suberg vom Nachlass René Acht in Endingen am Kaiserstuhl verfasst. Man ist gerne geneigt, den Umgang mit der Kunst als reines Vergnügen aufzufassen. Kunstvermittlung ist jedoch immer auch Arbeit und so möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Suberg, und Ihnen, sehr geehrter Herr Zechlin, namentlich für alle Beteiligten danken, die sich um die Realisation der Publikation verdient gemacht haben.

Dass wir in Singen überhaupt eine René Acht-Ausstellung mit eigenen Beständen zeigen können, hat seinen Grund darin - und damit komme ich zum dritten Punkt -, dass sich der Nachlass vor Jahren entschlossen hat, dem Kunstmuseum Singen eine großzügige Schenkung an Gemälden, Grafiken und Papierschnitten zu machen. Künstlerische Nachlässe sind Freude und Bürde zugleich. Klug, auf der Höhe der aktuellen Diskussion zum Umgang mit Künstler-Nachlässen, hat sich der Nachlass René Acht dazu entschlossen, diesen auf mehrere interessierte Museen zu verteilen. So finden sich Werkkomplexe René Achts u.a. in Basel, Moyland, Ingoldstadt, Freiburg oder Stuttgart, aber eben auch in Singen, Ludwigshafen und Aarau, so dass sich alle Häuser in Zukunft in Sachen René Acht weiter mit dem Nachlass und auch untereinander zusammenschließen können, um gemeinsam das Werk des Künstlers im Kunstbetrieb lebendig zu halten. Dass der langjährige Kontakt zwischen dem Nachlass René Acht und dem Leiter unseres Kunstmuseums dazu führte, dass die Stadt Singen Werke des deutsch-schweizer Maler und Grafiker ihr eigen nennen kann, dafür möchte Ihnen, sehr geehrter Herr Suberg, und ganz besonders Ihnen, sehr geehrte Frau Acht, sehr herzlich danken. Sie haben mit Ihrer Schenkung unser Kunstmuseum und damit auch unsere Stadt „reicher“ gemacht. Die heute zu eröffnende Ausstellung „René Acht. Lyrisch - Konkret.“ ist das äußere, öffentlich sichtbare Zeichen für eine Zusammenarbeit, die seit nunmehr über 5 Jahren lebendig ist und Früchte trägt.